



**Protokollentwurf der  
25. Sitzung des Quartiersbeirats im „Themengebiet Münzviertel“  
am Donnerstag, 22. März 2012**

um 19 Uhr bis 21.30 Uhr

im "Treffpunkt Münzburg" der alsterdorf assistenz ost, Münzweg 8

**TAGESORDNUNG**

- TOP 1: Formalitäten**
- TOP 2: Verfügungsfondsansträge**
- TOP 3: Aktuelle Stunde**
- TOP 4: Planungen und Projekte**  
u.a. Wohnungsneubau der SAGA GWG Repsoldstraße/Rosenallee
- TOP 5: Verschiedenes/Termine**

**Zu TOP 1: Begrüßung, Beschlussfähigkeit, Tagesordnung, Protokoll, Geschäftsordnung**

Herr Stürmann begrüßt als Vorsitzender des Quartiersbeirats die Anwesenden und Herrn Lüllau, SAGA GWG, der über den Stand der Planung für das Bauvorhaben Repsoldstraße/Rosenallee berichten wird. Herr Stürmann entschuldigt Frau Winch, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, die erkrankt ist.

Der Quartiersbeirat ist mit neun Stimmen (zwischenzeitlich 11) beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird mit der Änderung, den Vortrag von Herrn Lüllau an den Anfang vorzuziehen, einstimmig angenommen.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird einstimmig angenommen.  
Abstimmung: 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.

Herr Westphal fragt nach, ob die Empfehlung aus der letzten Quartiersbeiratssitzung zum Informationsblatt der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) über das Winternotprogramm in den Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtteilentwicklung gegangen sei. Frau Böcker, raum + prozess, wird bei Frau Winch nachfragen.

**TOP 4.1: Wohnungsneubau der SAGA-GWG Repsoldstraße/Rosenallee**

Andreas Lüllau, SAGA GWG, hat das Projekt im Hause der SAGA von Herrn Schacht übernommen. Dieser hatte es im letzten Jahr erstmals im Beirat vorgestellt. Herr Lüllau stellt den aktuellen Stand der Planungen anhand von Entwürfen des Architekturbüros BDS-ARCHITEKTEN vor. Herr Lüllau weist darauf hin, dass diese Entwürfe bisher nicht mit der Stadtplanung des Bezirks oder mit dem Denkmalschutzamt abgestimmt worden seien, sondern die Wunschvorstellung des Bauherrn darstelle. Daher sei im Moment nicht sicher, ob die Planung so umgesetzt werden könne. Bisher sei nur der Bauvorbescheid erteilt, der zunächst nur die Nutzung, Kubatur und Geschossigkeit genehmige.

Das Gebäude wird auf dem Gelände des heutigen Parkplatzes gebaut. Der Baukörper füllt die gesamte Grundfläche aus. In der Planung werden 14 Wohnungen unterschiedlicher Größe und Grundrisse untergebracht.

Alle Wohnungen, so Herr Lüllau, werden öffentlich gefördert (Quadratmeterpreis 5,80 €, Voraussetzung §5-Schein oder Dringlichkeitsschein) und barrierefrei. Der Energiestandard des Gebäudes entspreche KfW 70-Standard (Anmerkung: s. Richtlinien der KfW-Förderbank zum KfW-Effizienzhaus 70), daher seien niedrige Betriebskosten zu erwarten (Warmmiete ca. 8,50 €). Es sei geplant, die Wohnungen mit Küche und Boden bezugsfertig herzustellen.

Die Fassade werde mit einem dunklen Ziegel an die vorhandenen der Nachbargebäude angeglichen. Die Gestaltung solle durchaus den Neubau erkennen lassen.

Im Untergeschoss befinden sich Abstellräume, ein Technikraum sowie ein Fahrradraum. In der Planung beginnt das Erdgeschoss auf halber Höhe. Der nicht unterkellerte Eingang und Zugang zum Fahrstuhl ist ebenerdig. Auch die Mülltonnen sind ebenerdig zum Straßenraum untergebracht. Im Erdgeschoss ist eine Brandschutz- und Belichtungstür zum Hof vorgesehen.

Insgesamt werden 970 m<sup>2</sup> Wohnfläche geschaffen. In den Geschossen vom Erdgeschoss bis zum obersten Geschoss befinden sich Wohnungen mit 1 1/2, 2 1/2, 3 und 4 Zimmern. In den letzten beiden Geschossen sind zwei Maisonette-Wohnungen geplant.

In den oberen Geschossen (ab I. OG) sind Balkone und ab V. und VI. OG Loggien vorgesehen.

Insbesondere die größeren Wohnungen seien für Haushalte mit Kindern geplant und vorgesehen. Die SAGA GWG erwarte, so Herr Lüllau, eine gute Nachfrage nach diesem günstigen Wohnungsangebot. Zunächst sei allerdings das Bauantragsverfahren abzuwarten.

Nach der Präsentation leitet Herr Stürmann in die Diskussion ein. Das Quartier begrüße günstigen Wohnungsbau im Quartier. Es gebe allerdings einige Bedenken.

- Werde die bereits heute unsichere Statik der Münzburg durch den Neubau beeinträchtigt? Habe es dazu Untersuchungen gegeben?  
Herr Lüllau berichtet, dass ein Bodengutachten und Bohrungen durchgeführt werden. Dafür seien bereits die Parkplätze frühzeitig gekündigt worden. Der Neubau werde so gegründet, dass sowohl das alte als auch das neue Gebäude sicher stehen und das alte vielleicht sogar stabilisiert werden könne. Er verweist auf umfangreiche Erfahrungen der SAGA GWG mit solchen Baulücken.
- Wie werde mit dem vorhandenen Kellergewölbe umgegangen?  
Herr Westphal weist darauf hin, dass bereits frühere Ansätze, das Grundstück zu bebauen, am vorhandenen alten Kellergewölbe gescheitert seien. Er fragt, ob die vermutlich zusätzlich entstehenden Kosten für den Bau bei schwierigem Untergrund Auswirkungen auf die Mieten hätten. Dies verneint Herr Lüllau, da in diesem Fall zusätzliche Mittel bereitgestellt würden.
- Der Neubau verhindere die Sonneneinstrahlung in den Hof der Münzburg zwischen 14 und 17 Uhr. Es werde dann in den Wohnungen noch dunkler. Gebe es Möglichkeiten für einen Ausgleich für die Mieter (Die Mieten seien gerade erhöht worden).  
Herr Lüllau bestätigt die schwierige Belichtungssituation im Hof der Münzburg durch die kleine Belichtungsspalte. Es seien zwar Fenster zum Hof vorgesehen, die hätten allerdings kaum einen Effekt auf die Belichtung des Innenhofs. Lösungen seien vielleicht denkbar hätten aber erhebliche Auswirkungen auf die Kosten des Neubaus und damit auf die Mieten. Die SAGA GWG sei als Unternehmen der Stadt gehalten, den wohnungspolitischen Auftrag zu erfüllen, d.h. auch die Versorgung mit günstigem Wohnraum. Bezüglich des Ausgleichs für die Mieter regt er das Gespräch mit der Geschäftsstelle an.  
Peter Meis regt dennoch an, eine technische Lösung zu überlegen. Wäre ein Parabolspiegel auf dem Dach möglich? Auch hier komme die Kostenfrage ins Spiel, so Herr Lüllau.

- Werde über ergänzende Nutzungen im Gebäude nachgedacht?  
Herr Westphal weist hier auf den Bedarf an günstigem Wohn- und Arbeitsraum für Künstler hin. Wäre es möglich hier Atelierwohnungen unterzubringen.  
Zunächst erläutern Frau Liedke von der zuständigen Geschäftsstelle der SAGA GWG und Herr Lüllau, dass die Förderrichtlinien andere Flächennutzungen in Kombination mit dem Wohnen z.B. für Familien nicht zuließen. Frau Liedke fragt, welche Besonderheiten denn eine Atelierwohnung aufweisen müsste. Den daraufhin beschriebenen offenen Grundriss und die gewünschten größeren Flächen ließen die Förderrichtlinien kaum zu. Allerdings weist sie auf die Maisonette-Wohnung Nr. 12 in der Planung hin, die im unteren Bereich durchaus einen offeneren Grundriss sogar mit offener Küche habe, der eine flexiblere Nutzung ermögliche. Es wird daraufhin gemeinsam festgestellt, dass diese Wohnung tatsächlich den Bedürfnissen nahe komme.  
Herr Stürmann regt an, ggf. eine Empfehlung des Beirats zu formulieren, damit im weiteren Abstimmungsprozess der Charakter dieser Wohnung erhalten bleibe. Herr Lüllau gibt zu bedenken, dass gegenüber der WK die Wohnung allerdings nicht als Beschreibung Atelierwohnung beschrieben werden dürfe. Daher schlägt Herr Stürmann vor, eine geeignete Empfehlung bis zur nächsten Beiratssitzung zu prüfen.

Frau Liedke sagt zu, dass die Geschäftsstelle auf eine sehr bedarfsorientierte Vergabe der Wohnungen achte. Grundsätzlich seien Anfragen aus dem Quartier bevorzugt, da hier davon auszugehen sei, dass die Mieter das Quartier kennen und sich bewusst für diese Lage entscheiden.

Herr Lüllau bietet darüber hinaus an, dass aus dem Quartier zwei Künstler vorgeschlagen werden, die das Haus innen (z.B. Treppenhaus) verschönern könnten. Dieser Vorschlag wird im Quartiersbeirat sehr unterstützt.

Herr Bischke hinterfragt, ob tatsächlich so viele große Wohnungen nachgefragt würden. Die SAGA GWG hat Nachfrageuntersuchungen durchgeführt, so dass Frau Liedke die Nachfrage klar bestätigt. Frau Böcker berichtet von den Ergebnissen einer nicht repräsentativen Befragung von Frau Güven in der Nachbarschaft im Rahmen der Arbeitsgruppe Testprägung. Auch hier sei der Bedarf an günstigen Wohnungen mit mehr Zimmern geäußert worden. Im Prinzip werden alle Größen gebraucht. Aus dem Beirat wird ebenfalls bestätigt, dass im Quartier Angebote für Familien wichtig seien. Dazu fragt Herr von Garnier, ob beispielsweise Spielplatzfläche nachgewiesen werden müsse und wie der Parkplatznachweis erbracht werden könne. Herr Lüllau sagt, dass keine Spielfläche nachgewiesen werden müsse (Befreiung) und dass für den Stellplatznachweis Stellplätze im Hühnerposten angemietet werden. Es taucht die Frage auf, warum für das Bauvorhaben Repsoldstraße 48 der Kunst-Wohnen-Pflege-Hausgemeinschaft eine Kinderspielfläche nachgewiesen werden musste?

Zur Zeitschiene der Planung kündigt Herr Lüllau an, dass der Bauantrag innerhalb der nächsten vier Wochen gestellt werde. Herr Stürmann erwartet daher, dass frühestens in acht Wochen die Planung im Bauausschuss behandelt werde. Herr Westphal wird in Rücksprache mit Frau Liedke einen Vorschlag entwickeln, falls der Beirat eine Empfehlung bezüglich der Atelierwohnung verfassen will.

## **TOP 2: Verfügungsfondsansträge**

Vor der Beiratssitzung waren vier Verfügungsfondsansträge eingereicht worden. Der vierte Verfügungsfondsansatz zum Straßenfest wurde allerdings noch kurzfristig überarbeitet und auf zwei Anträge aufgeteilt. Der Beirat wird daher darüber abstimmen, ob diese zwei nachgereichten Anträge zur Abstimmung angenommen werden.

Im Verfügungsfonds stehen für 2012 15.000,00 € zur Verfügung. Bisher sind keine Mittel vergeben worden.

### **Antrag 1/12 - Workshop / Theorie und Praxis der Möblierung im Öffentlichen Raum**

Antragsteller: aaost / Treffpunkt Münzburg, Verein Kunst und Kultur für alle e.V.  
(in Koop. mit Passage gGmbH und Kunstlabor)

<b>Antrag 1/12</b>	<b>Workshop / Theorie und Praxis der Möblierung im Öffentlichen Raum</b>
<b>Antragsteller</b>	<b>aaost / Treffpunkt Münzburg, Verein Kunst und Kultur für alle e.V.</b>
<b>Beantragte Summe</b>	<b>450,00 €</b>
<b>Bewilligte Summe</b>	<b>450,00 €</b>

*Abstimmung: 8 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung*

Am 14. April 2012 soll ein Workshop zum Thema „Möblierungen im Öffentlichen Raum“ veranstaltet werden. Das Thema ist ein Schwerpunkt im Handlungskonzept der Gebietsförderung. Gemeinsam mit Interessierten aus dem Quartier sollen theoretischer Hintergrund, Anregungen aus anderen Gebieten vermittelt, Ideen für das Münzviertel entwickelt und konkrete Modelle entworfen werden.

Die Verfügungsmittel werden für die Ausstattung des Workshops und das Honorar der Referentin, Sabine Remboldt vom Verein Kunst und Kultur für Alle e.V., benötigt. Die Ergebnisse sollen in der Galerie Renate Kammer am Münzplatz ausgestellt werden. Alle Quartiersbewohner werden eingeladen.

Als Termin ist Samstag, der 14. April 2012 von 13:00 bis 18:00 Uhr vorgesehen.  
Ort ist der Treffpunkt Münzburg.

Frau Böcker weist darauf hin, dass bei allen Ideen zu berücksichtigen sei, ob Abstimmungen mit der öffentlichen Hand, dem Fachamt Management öffentlicher Raum (z.B. Sondernutzungsgenehmigungen auf öffentlichen Flächen) erforderlich seien und wie die Möblierungen dauerhaft gepflegt/gewartet werden könnten (z.B. Patenschaften).

Michel Chevalier regt an, beim Workshop auch rückblickend die künstlerischen Initiativen im öffentlichen Raum einzubringen.

<b>Antrag 2/12</b>	<b>Plakatgalerie Münzviertel</b>
<b>Antragsteller</b>	<b>KuNaGe e.V., vertreten durch Günter Westphal</b>
<b>Beantragte Summe</b>	<b>2.000,00 €</b>
<b>Bewilligte Summe</b>	<b>2.000,00 €</b>

*Abstimmung: 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen*

Die Plakatwände: Ecke Repsoldstraße / Rosenallee sollen im Zeitraum vom 1.4.2012 bis 30.6.2012 zwei Mal neu gestaltet werden, einmal zum Straßenfest Münzviertel und anschließend anlässlich der Beteiligung am Hamburger Architektursommer. Herr Westphal übernimmt für den Verein KuNaGe e.V. in erheblichem Umfang Eigenleistungen, um zu organisieren, dass unterschiedliche Künstler/Initiativen sich an der Gestaltung der Wände beteiligen und den eigenen Beitrag umzusetzen. Die Mittel aus dem Verfügungsfonds sind vorgesehen für das benötigte Material, Druckkosten sowie bei Bedarf für Aufwandsentschädigungen für externe Beteiligte.

Pro Plakatwand und Aktion sind 200,- € an Verfügungsmitteln vorgesehen.

<b>Antrag 3/12</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung „Partizipatorische Stadtteilentwicklung“ im Rahmen des Hamburger Architektursommers</b>
<b>Antragsteller</b>	<b>KuNaGe e.V., vertreten durch Günter Westphal</b>
<b>Beantragte Summe</b>	<b>300,00 €</b>
<b>Bewilligte Summe</b>	<b>300,00 €</b>

*Abstimmung: 8 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung*

Der Antrag umfasst Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit (Einladungskarten/Plakat) für das Ausstellungs- und Diskursprojekt im Rahmen des Hamburger Architektur Sommers 2012: Unter der Überschrift „**Partizipatorische Stadtteilentwicklung – Was ist das?**“ Ein Versprechen oder konkrete Praxis am Beispiel der geplanten Umsetzung des WERKHAUS MÜNZVIERTEL soll in größerer Runde mit Experten und Beteiligten ein kritischer Blick auf die Gebietsentwicklung mit dem Schlüsselprojekt geworfen werden.

Termine: 8.6. - 15.6. Di bis Fr. 13 – 18 Uhr  
Eröffnung: Do. 7. Juni, 19 Uhr  
Ausstellungsort: Jugendwerkstatt Rosenallee 11 / Plakatgalerie Münzviertel Ecke Repsoldstr. / Rosenallee  
Podiumsdiskurs: Di. 12. Juni, 19 Uhr  
mit Ingrid Breckner, Bernd Kniess (beide HCU), die stadtentwicklungspolitischen Sprecher\_innen der Bürgerschaftsfraktionen (angefragt) u.a.  
Moderation: Joachim Weretka (NDR)  
Ort: Jugendwerkstatt Rosenallee 11

Der Beirat stimmt zunächst ab, ob die beiden Anträge 4/12 und 5/12 als Tischvorlagen zur Abstimmung zugelassen werden. Zu beiden Anträgen werden Kostenaufstellungen vorgelegt.

*Abstimmung: 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltung*

Das Straßenfest findet am 09.06.2012 rund um den Münzplatz statt. Die Organisation und das Feiern des nachbarschaftlichen Festes ist der jährliche Höhepunkt der ehrenamtlichen Quartiersarbeit im Münzviertel. In diesem Jahr stellt ein neues Organisationsteam ein Fest mit vielfältigerem Bühnenprogramm auf die Beine. Jeden Mittwoch findet um 19 Uhr ein Vorbereitungstreffen statt. Jeder kann mitmachen!

**Antrag 4/12** **Straßenfest 2012, Bühne und Technisches Equipment**  
**Antragsteller** **André Loesch für die Stadtteilinitiative Münzviertel/KuNaGe e.V.**  
**Beantragte Summe** **2.325,00 €**  
**Bewilligte Summe** **2.325,00 €**

*Abstimmung: 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltung*

Das Straßenfest Münzviertel findet als nicht-kommerzielles und ehrenamtlich organisiertes Fest mit engem Bezug zur geförderten Stadtteilentwicklung am 09.06.2012 rund um den Münzplatz statt. Für das technische Equipment des 11. Straßenfestes Münzviertel mit einer Musikbühne und einer Tanzbühne (20qm), für Strom, Müllentsorgung, Straßensperre, Versicherung (Veranstalterhaftpflicht) und Gebühren (Bauamt, Polizei, GEMA) werden zusätzlich zu bereits einkalkulierten Spenden Mittel aus dem Verfügungsfonds benötigt.

**Antrag 5/12** **Straßenfest 2012, Programm (mit Leih-, Verwaltungs- und Bearbeitungsgebühren, etc.)**  
**Antragsteller** **André Loesch für die Stadtteilinitiative Münzviertel/KuNaGe e.V.**  
**Beantragte Summe** **2.700,00 €**  
**Bewilligte Summe** **2.700,00 €**

*Abstimmung: 9 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltung*

Das Straßenfest Münzviertel findet als nicht-kommerzielles und ehrenamtlich organisiertes Fest mit engem Bezug zur geförderten Stadtteilentwicklung am 09.06.2012 rund um den Münzplatz statt. Für das umfangreiche Bühnenprogramm mit zahlreichen Bands sowie das Kinderprogramm und weiterer Bausteine wie den Münzgarten, ein Street-Soccer-Turnier, einen BMX und Skate-Parcours sowie die

Öffentlichkeitsarbeit und weitere Ausgaben werden neben beantragten und bereits einkalkulierten Drittmitteln Verfügungsfondsmittel benötigt.

Herr Loesch und Herr Haberlandt informieren auf Nachfrage, dass das Programm in diesem Jahr z.B. mit dem BMX und Skate-Parcours umfangreicher als in den Vorjahren sei. Die Sponsoren aus den zurückliegenden Jahren, SAGA und Wichernbau sowie der Stadteilkulturfonds der Bezirksversammlung, seien bereits angesprochen und einkalkuliert. Insgesamt seien auch einige Kosten, wie z.B. die Leihbühne höher als in den zurückliegenden Jahren.

### **TOP 3: Aktuelle Stunde**

#### ***Begrünung an der Iloh-Bar***

Peter Meis berichtet, dass die Bepflanzung vor der Iloh-Bar letztlich nicht dauerhaft erfolgreich war. Widrige Rahmenbedingungen wie die zwei harten Winter und vor allen Dingen die Belastungen durch Harnsäure von Hunden haben drei von vier der sehr widerstandsfähigen Lorbeerbäume zerstört. Herr Meis betrachtet das Projekt als Experiment. Aufgrund der Ablehnung einer Sondergenehmigung durch die Behörde hatte er die seinerzeit bewilligten Verfügungsfondsmittel bereits zurückgegeben. Seine Schlussfolgerung ist, dass solche Bepflanzungen nur in sehr hohen Töpfen überleben, die im Winter ins Warme gestellt werden können. Begrünung der Iloh-Bar“ noch einmal machen würde. Herr Meis schlussfolgert, dass er unter den gegebenen Rahmenbedingungen keinen Sondernutzungsantrag mehr stellen würde. Als Betreiber der Iloh-Bar werde er grundsätzlich als kommerzieller Antragsteller behandelt, obwohl seine Beweggründe keine kommerziellen waren.

#### ***Abriss der Hillgruber Häuser***

Herr Westphal fragt, ob es einen neuen Stand bezüglich des Abrisses der Hillgruber Häuser nach dem Ende des Winternotprogramms gebe. Da zu diesem Zeitpunkt die Politik nicht mehr vertreten ist, Herr Stietz-Leipnitz musste die Sitzung früher verlassen, gibt es keine Antwort auf diese Frage.

Diesbezüglich mahnt Herr Westphal an, dass trotz Verabredung die Protokollauszüge des Ausschusses für Wohnen und Soziale Stadtteilentwicklung zu den Empfehlungen aus dem Münzviertel nicht weitergeleitet worden seien. Der Quartiersbeirat sollte damit auch über die Stellungnahmen des Fachamts informiert werden.

#### ***Münzviertel im Internet***

Herr Westphal hat einen BLOG zum Münzviertel eingerichtet: <http://www.muenzviertel.de/blog/>

#### ***Straßenfest***

Frau Böcker erinnert daran, dass der Quartiersbeirat seine Beteiligung auf dem Straßenfest rechtzeitig planen sollte. raum + prozess wird leider aufgrund einer parallelen Veranstaltung an diesem Tag im Osterbrookviertel, auf die sie bereits bei der letzten Sitzung hingewiesen hatte, nicht zur Verfügung stehen. Herr Haberlandt bestätigt, dass dies bereits in der Planung aufgegriffen werde.

#### ***Konvent der Bundesstiftung Baukultur***

Frau Böcker berichtet dass die Bundesstiftung Baukultur im Rahmen eines Konvents mit dem Motto „STATTVERKEHRSTADT“ zum Thema Verkehrsbaukultur in Hamburg am Sonntag den 17.6.2012 einen dialogischen Sparzierring plane, der nach derzeitigem Stand auch durch das Münzviertel gehen solle. Eventuell bestünde die Gelegenheit dabei Aktivitäten im Münzviertel zu dem Thema, z.B. die Kunst am Bahndamm, vorzustellen bzw. hier vor Ort am Austausch mitzuwirken.

### **4.2 Auswertung „Testprägung Münzviertel“ (Neues Wohnen am Standort für Hörgeschädigte) Kurzbericht aus der Arbeitsgruppe**

Frau Böcker informiert aus der Arbeitsgruppe, die Ergebnisse des studentischen Entwurfsverfahrens "Testprägung Münzviertel" für das Gelände der Schule für Hörgeschädigte auswertet und daraus Anliegen des Quartiers für das offizielle Wettbewerbsverfahren beschreibt. Ein Vermerk vom ersten Termin ist verschickt worden. Ein zweiter Termin wird mit Frau Winch, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks, stattfinden. Das Fachamt wirkt maßgeblich daran mit, die Auslobungsunterlagen zu erarbeiten. Der zweite geplante Termin am 29.3.12 werde möglicherweise verschoben, da Frau Winch erkrankt ist. Frau Böcker lädt alle Interessierten ein, sich noch zu beteiligen. Das Material steht auf CD-ROM bei der Alsterdorf Assistenz Ost zur Verfügung.

### **4.3 Abschluss Runder Tisch Winternotprogramm**

Herr Westphal berichtet vom zweiten Runden Tisch zum Winternotprogramm mit der BASFI am 23.2.2012. Dabei wurde das Schlüsselprojekt „Werkhaus“ mit dem Baustein „Immergrüner“ aus dem Quartier eingebracht. Aus diesem Grund war von der BASFI Herr Frohnecke mit anwesend. Leider sei auch in dieser Runde kein Angebot von Seiten der BASFI zu erkennen gewesen, das Projekt zu unterstützen.

Das Informationsschreiben für das Quartier über die Hintergründe des Winternotprogramms sei mit Verweis auf das nahe Ende des Programms dann wieder verworfen worden. Stattdessen sei ein allgemeiner Infolyer zum Programm zur Verfügung gestellt worden. Eventuell gebe es ein Dankeschreiben an das Quartier.

Nach dem Ende des Frosts hätte die Vermüllung wieder stark zugenommen. Dies habe auch die Stadtreinigung gesehen und schließlich mit regelmäßiger Reinigung reagiert.

Herr Meis nimmt den Bericht zum Anlass anhand verschiedener Erlebnisse im Quartier sich dafür auszusprechen, dass es auch im nächsten Jahr ein allerdings besser vorbereitetes Winternotprogramm im Quartier geben solle. Die Menschen müssten versorgt werden.

Herr Stürmann ergänzt, es könne eine Empfehlung des Beirats sein, dass der Bezirk mit der Sprinkenhof AG sowie der BASFI Gespräche führe, um eine vernünftige Zielsetzung für das Programm im Jahr 2012/2013 zu finden mit begrenzter Platzzahl und professioneller Herangehensweise.

### **4.4 Werkhaus Münzviertel – Kurzinformation zum Stand**

Herr Stürmann informiert, dass das Projekt Werkhaus nunmehr endgültig zu scheitern drohe. Trotz der Gesprächsrunden und verschiedener Kontakte sei keine Bewegung in die Haltung der Fachbehörden gekommen, die das Projekt zwar für gut befänden, sich aber letztlich nicht verantwortlich fühlten. Angesichts des ausbleibenden Protokolls des Fachamts Stadt- und Landschaftsplanung von der Gesprächsrunde im Februar sei der Eindruck entstanden, das Fachamt setze sich aktuell nicht ernsthaft für das Projekt ein.

Als letzten Versuch schlägt Herr Stürmann einen Brief des Beirats und der Einrichtungen im Gebiet an den Bürgermeister Olaf Scholz vor. Eckpunkte wurden als Tischvorlage verteilt (s. Anlage). Ein Entwurf werde in den nächsten Tagen verschickt.

Die Stadtteilinitiative befasse sich mit den Schlussfolgerungen und lade zu einer großen Sitzung ein. Sie prüfe, ob mit dem Scheitern des Projekts nicht auch die Beteiligung in der geförderten Stadtteilentwicklung boykottiert werden sollte, so dass es zu einem vorzeitigen Ende des Themengebiets käme.

Das Quartierstreffen bzw. die Vollversammlung findet statt am 3.4.2012, 19:00 Uhr.

Frau Böcker äußert, dass ihres Erachtens das Projekt von Seiten des Fachamts auch heute nicht in Frage gestellt werde, sondern mit Blick auf die momentanen Realisierungschancen zum Beispiel dem Aspekt der Sicherung des Gebäudes in der Rosenallee mit kleineren Bausteinen größeres Gewicht beigemessen werde. Herr Stürmann bestätigt, dass das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung inhaltlich stets unterstützt habe. Aber der Beirat habe längst den Weg der kleineren Schritte akzeptiert, doch selbst die erwiesen sich als schwierig.

## Zu TOP 5: Verschiedenes/Termine

Die nächste Sitzung des Quartiersbeirats findet statt am Donnerstag, 24. Mai 2012.

Herr Bischke lädt ein zum Empfang des Herz AS anlässlich seines 30-jährigen Bestehens am 9. Mai 2012, 12:00 Uhr.

**Protokoll:** Mone Böcker, raum + prozess, in Abstimmung mit Frau Winch, Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

### **Geschäftsführung:**

#### **raum + prozess**

kooperative planung und stadtentwicklung  
mone böcker

Kontakt: Mone Böcker

Tel.: 040 - 39 80 37 91

Email: mail@raum-prozess.de

### **Veranstalter:**

#### **Bezirksamt Hamburg-Mitte**

#### **Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung**

Kontakt: Susanne Winch

Tel.: 040 - 42854 – 3378

Email: susanne.winch@hamburg-mitte.hamburg.de

## **Anlagen**

### **Teilnehmerliste**

Herr	Andreas	Bischke	Herz AS Hamburg gGmbH
Frau	Mone	Böcker	raum + prozess
Herr	Marko	Burkart	
Herr	Michel	Chevalier	KuNaGe e.V.
Herr	Michael	Griedke	
Herr	Hans-J.	Haberlandt	
Herr	Frank	Harnack	PK 11
Herr	Dirk	Herrtwich	alsterdorf assistenz ost
Herr	Kay Ole	Johannes	
Herr	Matthias	Latteyer	
Frau	Alexandra	Liedke	SAGA-GWG
Herr	André	Loesch	
Herr	Andreas	Lüllau	SAGA-GWG
Herr	Dirk	Maselewski	
Herr	Peter	Meis	lloh-Bar
Herr	Uli	Nehls	alsterdorf assistenz ost
Frau	Rahel	Puffert	
Frau	Heike	Schoon	Stadtmission
Herr	Bernd	Stietz-Leipnitz	Die Linke
Herr	Klaus	Stürmann	Quartierstreffen
Herr	Volker	von Garnier	
Herr	Günter	Westphal	KuNaGe e.V.
Frau	Laura	Wienhues	

### **Entschuldigt fehlende Beiratsmitglieder**

Frau	Stefanie	Burmeister	Stadtmission
Herr	Dr. G.	Böttcher	CDU
Frau	Corinna	Braun	Passage gGmbH
Herr		Korndörfer	SPD
Frau	Anna	Daumann	Die Kantine

## Eckpunkte Brief an I.Bürgermeister O. Schoiz

*„Und wenn vorhandener Ehrgeiz durch Geldmangel gebremst wird, muss man sehen, wie man auch diese Bremse lösen kann“ (O. Schoiz am 15.09.2011)*

.. \*

*Einige Programme (Programm: Chancen schaffen für junge Menschen) sind deshalb bewusst als Experimentierfelder angelegt, in denen quer gedacht wird, in denen unterschiedliche Akteure zusammenarbeiten, in denen ausprobiert und getestet werden kann“ (O. Schoiz am 05.05.2009)*

- > Anlass: Scheitern des Schlüsselprojektes Werkhaus - Bitte um Unterstützung
- > Quartier ist Fördergebiet von RISE, 2 Schlüsselprojekte -  
Evaluationsbericht/Lenkungsausschuss RISE: Bedeutung des Werkhauses ;  
drei einstimmige Beschlüsse der Bezirksversammlung Mitte.
- > Projekt mit Modellcharakter: Kunst, Quartier, Soziales, Zielgruppen
- > Gespräche mit den Fachbehörden-. Haben kein Geld - Passt nicht in Förderstruktur
- > Was wenn Projekt scheitert (Was entgeht uns und der Stadt Hamburg)?
  - Nachhaltigkeit der Entwicklung Quartier gefährdet
  - Auch Umsetzung anderer Projekte gefährdet (z.B.: Grün)/Werkhaus als Klammer und Motor fällt aus.
  - Münzviertel mit seiner Funktionen für zentrale städtische Aufgaben mit toleranter Haltung der Anwohner/innen ist langfristig nicht zu halten. (Werkhaus als sozialer Integrationsmittelpunkt)
  - Anspruch integrierter Stadtentwicklung wird nicht erfüllt - Partizipation hat seine Grenzen. Engagement für Quartiersentwicklung lässt nach.
  - Nicht jeder Jugendlicher (Hauptschulabschluss und Beruf) wird erreicht: z.B. Zielgruppe jugendl. Obdachlose.
  - Sinnvolle Investition, die mittelfristig städtischen Haushalt entlastet.
- > Fachbehörden (BSB ,BASFI)müssen ernsthaft und intensiv prüfen und mit uns beraten, ob das Projekt in bestehende Programme zu integrieren ist und/oder Gelder für Modellprojekt zur Verfügung gestellt werden können.

Unterschriften: Quartiersbeirat, KuNaGe e.V., passage GmbH, Herz As GmbH, Alsterdorfer Assistenz Ost, Stadtmission, Kubasta, Cafe Exil, SAGA, Ilohbar, SPD St.Georg, evangelische Kirche St.Georg, Bürgerverein St.Georg, Galerie Kammer, Tante Münze, Asta HCU. Professoren HCU...